

FREIRAUMPLANUNG
PILATUS 126E_GP STRATEGISCHE WERKPLANUNG

ATELIER MIETHING

23 Mai 2025

ORIENTIEREND

FREIRAUMPLANUNG PILATUS 126 E_GP STRATEGISCHE WERKPLANUNG

DIE LANDSCHAFT

Das Gelände des Industrieparks Pilatus befindet sich in Stans am Fuße des Etschenrieds im Buochserhorn-Tal. Das Buochserhorn-Tal wird durch unterschiedliche Landschaftstypologien definiert und geprägt: Im Osten reicht die Landschaft bis zum Vierwaldstättersee, während der Norden durch die weiten, bewaldeten Hänge des Etschenrieds gekennzeichnet ist.

Der Industriestandort Pilatus ist in eine ländliche Landschaft eingebettet, die durch eine Morphologie von Parzellen gekennzeichnet ist, die durch einige Gehölze und Baumreihen strukturiert werden. Die Flora ist in ihrem zentralen und damit überwiegenden Teil durch intensiv bewirtschaftete Felder gekennzeichnet. Heute definieren auf dem Areal von Pilatus lediglich vereinzelte Bäume und wenige unverbundene Vegetationsflächen eine bestehende Landschaft.

Es geht darum, eine starke Landschaftsstruktur zu schaffen, die das Gebiet in seinen geografischen Kontext einbindet und es stärker mit den bewaldeten Hängen des Etschenrieds verbindet. Die Erweiterung des Biotops Gnappiried, das sich in unmittelbarer Nähe des Standorts befindet, kann ebenfalls eine wichtige Rolle als strukturierendes und identitätsstiftendes Element in der zukünftigen Landschaft des Industrieparks Pilatus spielen.

DER INDUSTRIEPARK

ALLGEMEINE STRUKTUR

Das Projekt schlägt eine Landschaft in Bändern vor, die den Raum strukturieren und langgezogene offene Bereiche bilden. Diese Grünstreifen bestehen aus dichten und reichhaltigen Baum-, Strauch- und Vegetationsschichten. Einige Rasenflächen auf dem künftigen Pilatusplatz erinnern an die mit einheimischen Pflanzenarten bewachsene Ebene als verbindendes Element und Infiltrationsfläche.

Die Landschaftsstruktur dient als lebender Organismus/Biotop: Wasser wird zurückgehalten und später wieder an den Boden abgegeben, die ehemals versiegelte Fläche wird zu einem "Schwamm": Verdunstung als wirksamster Mechanismus zur Abkühlung der Luft und Wasser als Träger für die Zirkulation von Lebewesen. Entscheidende Bedeutung für die Biodiversität und gleichzeitig Quelle des Wohlbefindens für die Nutzer des Pilatus-Geländes.

In Anlehnung an das Pflanzenvokabular der angrenzenden Landschaft Etschenried und des Biotops Gnappiried, welches die Komposition strukturieren, schlägt das Projekt vor, eine streifenförmige Bepflanzung mit hochstämmigen einheimischen Bäumen zu entwickeln.

Diese grünen Streifen umschließen die Architektur und lassen sie in einem menschlicheren Maßstab erscheinen. So verlaufen die Grünstreifen um und entlang der Gebäude. Diese Grünstreifen reduzieren die Wirkung der Gebäude in ihrem Kontext, betonen und rahmen aber auch die Achsen, die den Industriepark in seinem größeren Maßstab strukturieren.

DIE PFLANZENPALETTE

Die reiche und vielfältige Pflanzenpalette zielt darauf ab, ein echtes ökologisches System aus ausschließlich einheimischen Arten zu schaffen. Die gepflanzten und gesäten Pflanzen werden in Kombination verwendet, um einen wertvollen Naturraum zu schaffen.

Die gepflanzten Arten stehen in Kontinuität mit den einheimischen Arten, die um den Standort herum vorkommen: Buchen, Eichen, Weiden, Pappeln und Fichten ermöglichen ein Spiel mit der Dichte und der Farbe des Laubs. Ihre unterschiedlichen Wuchsformen sind ein Instrument, um Räume zu strukturieren und die Intensität des Schattens zu modulieren und so ein echtes Mikroklima um die Gebäude herum zu schaffen.

Mit Bodendeckern bepflanzte Flächen grenzen Bereiche ab, die reich an Biodiversität sind. Da sie aus mehreren Schichten von Bodendeckern, Stauden und Sträuchern bestehen, sind sie nicht zugänglich und eignen sich, für die ungestörte Entwicklung der heimischen Fauna und Flora.

Pflanzen als Bausteine für den Aufbau eines Ortes. Ein lebender Organismus, dessen Volumen und Größe mit der Zeit zunimmt. Möglichkeit, die Ansiedlung von Vegetation zu antizipieren

KOMPOSITION

PILATUSSTRASSE

Die Pilatusstraße bildet den Eingang zum Areal. Die Grünstreifen entlang der Pilatusstraße verbinden das Areal direkt mit der umgebenden Landschaft, dem Gnappiried und dem Etschenried. Das Oberflächenwasser wird in den Grünstreifen zurückgehalten.

NORD SÜD ACHSE/ GRÜNER KORRIDOR

Im Zentrum, zwischen dem Parkhausgebäude auf der einen Seite und de Santis und Bernina auf der anderen Seite, entfaltet sich eine große Fläche, die zugleich zentrale Achse und Ort der Begegnung ist. Es ist ein Ort, an dem die Arbeitenden sowie die Kunden von Pilatus Flugzeugwerke AG, im Schatten der Bäume sitzen, essen, spazieren gehen und sich entspannen können.

PILATUSPLATZ

Die zentrale Achse endet auf dem Pilatusplatz, der zum Treffpunkt im Herzen des Geländes wird. Dieser Platz wird von großen Rasenflächen, auf denen sich Besucher und Angestellte treffen und ausruhen können, sowie von mineralischen Flächen rhythmisiert.

GRÜN- UND FREIRÄUME

Das Landschaftskonzept zielt darauf ab, die Lebensqualität für die Nutzer des Pilatus-Geländes zu verbessern, die Architektur stärker in die umgebende Landschaft zu integrieren und die Probleme, die durch den Klimawandel entstehen, aktiv anzugehen.

Die bestehenden und neuen Außenräume werden miteinander verbunden und erhalten einen erkennbaren Charakter. Bäume spielen bei der Qualifizierung von Freiflächen immer eine wesentliche und gut sichtbare Rolle. Eine gemeinsame Pflanzstrategie für alle Außenräume trägt auch dazu bei, das Areal einheitlich zu lesen und ihm eine erkennbare Identität zu verleihen.

Durch die Baumpflanzungen entsteht ein Ort, der die eigentliche Nutzung dieses Produktionsstandortes vergessen lässt. Trotz der Nutzungsintensivierung des Areals entsteht ein Freiraum, der zum Verweilen einlädt. Die starke Präsenz der Bäume lässt die umliegenden Gebäude und Produktionshallen in den Hintergrund treten und verleiht den Freiräumen einen parkähnlichen Charakter und eine menschlichere, harmonische Größe. Durch Parkbänke und Tische werden Begegnungs- und Versammlungsorte geschaffen, an denen sich die unterschiedlichen Nutzer des Geländes im Schatten der Bäume treffen können. Die großen Rasenflächen am Pilatusplatz ermöglichen eine zusätzliche Anzahl von Nutzungen, von Picknicks bis hin zu temporären Veranstaltungen.

Architektur und Natur entwickeln eine starke Symbiose, bei der der Nutzer stets im Mittelpunkt steht. Durch bepflanzte Räume innerhalb der Gebäude setzt sich die einheitliche Sprache über die Schwelle der Gebäude weiter fort und lässt einen fließenden Übergang von Innen- zu Außenraum entstehen. Diese zusätzlichen Grünflächen in oder auf den Gebäuden werden zusätzliche Begegnungsstätten und Aufenthaltsorte.

Eine fein abgestimmte Höhenplanung verbindet die einzelnen Grünflächen unterschiedlicher Größe zu einem Netz aus Biotopen und Retentionsflächen. Der nachhaltige Umgang von Regenwasser erhöht den ökologischen Aspekt des Landschaftskonzepts. Die Anzahl der wasserdurchlässigen Grünflächen erhöht die Durchlässigkeit des derzeit stark versiegelten Geländes. Über die Retentionsmulden wird das Regenwasser bei starken Regenfällen vorübergehend gespeichert, damit es dann langsam im Boden versickern kann.

ORIENTIEREND